

## Bachchor – besser geht's nimmer

LEVERKUSEN (schau) „O Welch eine Tiefe des Reichtums der Weisheit und Erkenntnis Gottes!“ So hebt der Chor am Ende des ersten Teils des Oratoriums Paulus an, das Felix Mendelssohn–Bartholdy nach Worten der heiligen Schrift komponierte. Der Leverkusener Bachchor brachte das Werk im Forum zur Aufführung und hinterließ damit einen großartigen Eindruck bei den Zuhörern. Schon nach dem ersten Teil endete der Beifall erst, nachdem auch der letzte Chorsänger die Bühne verlassen hatte.

### Publikum hielt es nicht auf Sitzen

Nach dem letzten Schlussakkord des Werkes aber hielt es die Mehrheit des Publikums nicht auf den Sitzen. Lange applaudierte man stehend und ließ Bravo–Rufe erklingen. Deshalb möchte man das eingangs erwähnte Zitat gerne wandeln in ein Lob für Michael Porr: Welch ein Reichtum an musikalischer Erkenntnis, welche Weisheit bei der musikalischen Umsetzung des Werkes. Der Leiter des Bachchores hatte fast zweieinhalb Stunden excellent mit seinem Chor und den Duisburger Philharmonikern musiziert, hatte das Quartett hochrangiger Solisten zu hörenswerten Leistungen geführt.

Da war zunächst der Bachchor mit seinen 80 Stimmen, den Porr mit Vehemenz mal in der Rolle von gläubigen Christen und dann wieder als hetzende Volksmasse agieren ließ. Beide Aufgaben meisterten die Sänger mit Bravour. Eine besondere Leistung war, mit so vielen Frauenstimmen engelsgleich die Stimme Jesu erklingen zu lassen: „Saul! Was verfolgst du mich?“ Zahlenmäßig waren die Männerstimmen zwar den Frauen unterlegen, machten das aber durch konsequent gute Stimmführung und homogenen Klang wett. Chor–Solist David Benkenstein zeigte im Duo mit dem Solo–Bassisten eine sehr hörenswerte Leistung. In ihren Rezitativen überzeugte Sopranistin Konstanze Ruttloff mit wunderbar romantischer Tongebung, Silke Weisheit (Alt) stand dem in nichts nach.

Sonore Tiefe und bruchlose Übergänge in saubere Höhen ließ sie hören. Tenor Wolfram Wittekind bestach ebenso als gütiger Stephanus wie als schneidiger Agitator. Peter Schüler (Bass) machte die Wandlung des Saulus („Vertilge sie, Herr Zebaoth“) zum Paulus („Gott, sei mir gnädig“) mit seiner wandlungsfähigen Stimme allen Hörern glaubhaft.

### Homogener Streicherklang

Die Duisburger Philharmoniker mit Konzertmeister Daniel Draganov agierten behende nach Porrs ruhigem aber ausdrucksvollem Schlag, bestachen durch homogenen Streicherklang und feine Leistung der Holzbläser, während sich das Blech auch bei großen dynamischen Entwicklungen keine Extravaganzen leistete.



Für den Rezensenten war es die beste der in den letzten Jahren gehörten Aufführungen. Nicht von einem einzigen Evangelisten voran getrieben, sondern von allen vier Solisten.

**Erscheinungsdatum:** 20.05.2008 | **PartPageData id:** 11374310 | **Signatur:** us | **Dokumentnummer:** srv0000003824707 | **Eingangsdatum:** 20080520 | **Eingangszeit:** 042329 | **Zeitung:** RP | **Seite:** 10 | **Nummer:** 116 | **DCID:** 10320813900 | **Ausgabe:** OP | **Ressort:** L |